

Stadtschreiber hat im Jahr 1721 bei der Bannerneuerung die Vornamen groß und die Nachnamen klein geschrieben, auch beim Register. Man fragt sich, warum? Aber das ist noch das kleinste Problem beim Lesen alter Schriften. Ich bemühte mich, bei den häufigen Zitaten das Original möglichst unverändert zu übernehmen. Kleine Unterschiede ließen sich nicht vermeiden, sind aber unwesentlich.

Ein Schwerpunkt des Berichts bildet die Familie Olizy. Sie spielte in Ettenheim eine wichtige Rolle sowohl durch den großen Grundbesitz einschließlich des Lehenshofs, der heutigen „Winterschule“, als auch durch ihren Schwiegersohn Felix Anton von Maillot und dessen Enkeltochter Anna Maria Josepha von Maillot, der späteren Freifrau von Ichtratzheim.

Infolge der ausgedehnten Erbstreitigkeiten und Prozesse, welche Mitglieder der Familie Olizy führten, haben sich im GLA Karlsruhe umfangreiche Akten erhalten, die auch Bezug zu den Ettenheimer Verhältnissen haben und dadurch eine wichtige und bisher unausgewertete Quelle sind. Allerdings sind die Schreiben der Advokaten in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts „eine schwer verdauliche Lektüre“.

Ein anderer für Ettenheim wichtiger Adelshof war der Endingen'sche Stammhof, später als von Gailischer Stammhof bezeichnet, der sich in der Thomasstraße befand und im Jahr 1983 leider abgebrochen wurde, obwohl man ihn trotz seines desolaten Zustandes hätte erhalten können.

Er gehörte im 18. Jahrhundert längere Zeit den Altdorfer Teilortsherren von Gail und von Reich und war wie der „Prinzengarten“ Teil ihres Ettenheimer Besitzes. Der Garten kam erst im Jahr 1760 in den Besitz der Familie Olizy. Über den Stammhof teile ich hier nichts Weiteres mit, um den Bericht nicht zu sehr auszudehnen.

Dr. Ferdinand hat bereits über ihn geschrieben. Was den „Prinzengarten“ und seine Verbindung zum Stammhof angeht, verweise ich auf den betreffenden Abschnitt zur Geschichte des Gartens.

Zum Schluss noch eine Bemerkung: Der besseren Übersicht wegen habe ich mich entschlossen, diesen Bericht nicht durchgängig chronologisch zu verfassen, sondern die wichtigsten Gärten bzw. Gartenbereiche als Einzelthemen zu behandeln. Dies hat allerdings den Nachteil, dass sich Wiederholungen, vor allem bei den Quellennachweisen, nicht ganz vermeiden ließen. Die Beiträge werden in den kommenden Jahrgängen der „Ortenau“ erscheinen.